

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Juni 2008 -

Tiefste Temperatur am 15.: + 4,9°C (+ 9,0°C)

Höchste Temperatur am 22.: + 31,2°C (+ 31,0°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 17,4°C (+ 17,6°C)

Monatssumme des Niederschlags: 64,7 mm (118,7 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 218,5 Stunden (229,7 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Schafskälte und Affenhitze

Potz Blitz, was war das für ein Juni! Kaum ein Tag verging, an dem nicht irgendwo in der Region teils heftige Schauer und Gewitter niedergingen. Örtlich gab es auch schwere Unwetter. Dabei herrschten besonders zum Monatsbeginn sowie in der zweiten Monatshälfte hochsommerliche Temperaturen.

Abgesehen von der Schafskälte, welche pünktlich um die Monatsmitte herum den Sommer für ein paar Tage lahm legte, überwog schwül-warmes, zeitweise sogar richtig heißes Sommerwetter. In der labilen Treibhausluft bildeten sich immer wieder Schauer und Gewitter, welche ihre Regenlast allerdings sehr ungleichmäßig über das Land verteilten. Mancherorts regnete es gleich mehrmals sintflutartig, andernorts, oft nur wenige Kilometer davon entfernt, herrschte dagegen tagelang trockenes Wetter. Entsprechend groß ist die Bandbreite der Regenmengen, welche im vergangenen Monat von den Wetterbeobachtern gemeldet wurden. Während Hubert Dangelmaier aus Rißtissen gerade mal 39 Liter auf den Quadratmeter und Christian Fischer aus Ehingen nur 42 Liter/m² verzeichneten, registrierte Josef Jäggle in Kleintissen bei Bad Saulgau 118 Liter/m² und das Forstamt in Waldburg gar 128,3 Liter/m². Diese hohen Niederschlagssummen, welche aber immer noch im langjährigen Junimittel liegen, sind auf heftige Gewitterregen zurückzuführen, wobei stellenweise mehr als 50 Liter Regen innerhalb einer Stunde vom Himmel prasselten. Auffällig war die Häufung schwerer Hagelunwetter, welche vor allem die westliche Bodenseeregion, die Westalb, das Donautal und die Region um den Bussen sowie Teile des Allgäu und des Illertals heimsuchten. Dabei ging teilweise golfballgroßer Hagel nieder. Beim schlimmsten Unwetter, welches im Killertal und in Hechingen Schäden von beinahe

100 Millionen Euro verursachte und drei Menschenleben forderte, fiel bei Bad Saulgau ein Baum auf die Bahngleise. Der lebensgefährlich verletzte Lokführer starb wenige Tage später im Krankenhaus.

Es gab aber auch Orte, welche von den schweren Gewittern weitgehend verschont blieben. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurde zwar an acht Tagen (Mittelwert: 6,5 Tage) Blitz und Donner verbucht, doch die Regenmengen waren zumeist bescheiden, so dass der Juni hier als einer trockensten der letzten 50 Jahre in die Wetterstatistik einging. Während die Gesamtsonnenscheindauer von 218,5 Stunden nur wenig vom 30-jährigen Mittelwert (211,0 Stunden) abweicht, sind die Temperaturverhältnisse wieder einmal bemerkenswert, denn zum siebten Mal in Folge fiel der Juni zu warm aus. Mit einer Durchschnittstemperatur von 17,4 Grad Celsius lag er genau zwei Grad über der Norm. An 13 Tagen (Mittelwert: 4,7 Tage) kletterte das Quecksilber über die 25-Grad-Sommermarke, davon vier Mal sogar über die 30-Grad-Hitzemarke.

In diesem Monat jährt sich zum 25. Mal das Klimaereignis, welches erstmals und nachdrücklich den sich abzeichnenden Klimawandel veranschaulichte, der im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit jedoch erst ein Vierteljahrhundert später angekommen ist. Im Juli 1983, dem bis heute heißesten und trockensten Monat in unserer Region, herrschten den ganzen Monat hindurch Verhältnisse wie in Nordafrika. Dabei stieg das Quecksilber 17 Mal (!) über die 30-Grad-Marke und mit 38,2°C im Schatten wurde ein bis heute nicht mehr erreichter Hitzerekord aufgestellt. Ähnliches ist dieses Jahr mit Sicherheit nicht zu erwarten.

WWS-roro